

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November. Der „Germania“ ist es, obwohl sie daran gerührt sein könnte, nicht angenehm gewesen, daß ihre zum tausendsten Male vorgebrachte und wiederholte Behauptung, deutsche Mitglieder der Gesellschaft seien konstant auf Grund des Reichs-Vertrages von deutschem Boden verbannt worden, abermals in das Reich der Fabel, wohin sie gehört, vertrieben worden ist. Die Erneuerung des Blattes schied bei aller Bereitwilligkeit lebhaft davon, daß es die falsche Behauptung zum tausend und ersten Male wiederholt und sie dann verhärtet, daß die deutsche Zeit in Deutschland sei „geradezu regiert“.

Berlin, 6. November. In einer der letzten Versammlungen des sozialdemokratischen Wahlvereins zu Brandenburg a. H. wurde wieder einmal die Frage der Reichstags-Candidatur für den Wahlkreis Westbavaria erörtert. Um das Mandat bewirbt sich der bisherige Candidat Ewald, der bei der Stichwahl vor zwei Jahren dem national-liberalen Candidaten Weide nur mit 62 Stimmen unterlegen ist und diese Candidatur um keinen Preis aufgeben möchte. Er hat nun aber einen beachtenswerthen Gegenkandidaten in dem hiesigen Privatdocenten und Militärrat Dr. Avons bekommen, der vor Kurzem dem Wahlkreis Westbavaria durch seine Candidatur für den Reichstag bekannt wurde. Dr. Avons ist ein in der Provinz bekanntes Mitglied des Reichstages, welcher sich in der Wahlkampfzeit in dem Wahlkreis Westbavaria aufgeführt hat.

Berlin, 6. November. Der preussische Minister des Innern hat unter dem 4. August 1894 die Oberpräsidenten veranlaßt, bei den Verwaltungen der kommunalen Sparrassen die regelmäßige Abholung von Sparratzen durch Boten, welche die Sparrer in ihren Wohnungen aufsuchen, anzuordnen und nach Jahresfrist zu berichten, ob und mit welchem Erfolge solche Organisationen im Leben gewesen seien. Nach den Berichten der Oberpräsidenten haben nur in der Provinz Westfalen eine Sparrasse, in den Provinzen Posen, Schlesien, Baden und Hessen-Nassau je 2 Sparrassen und in den Provinzen Ostpreußen, Schlesien und Düsseldorf je eine Sparrasse Einrichtungen der angegebenen Art getroffen oder zu treffen beabsichtigt. Die Vorstände sämtlicher übrigen kommunalen Sparrassen haben eine ablehnende Stellung angenommen. Wie die Berichte übereinstimmend ausführen, werden derartige Einrichtungen von den Sparrassenverwaltungen für zu teuer erachtet, und es wird ein Bedürfnis dazu verneint. Es wird betont, daß es an Sparratzen nicht fehlt, weil hinreichend Sparratten vorhanden seien, auch durch Einfuhrung des Sparrattenverkaufs die Möglichkeit gegeben sei, ganz keine Beträge zu sparen. Die geringere bemittelten Schichten der Bevölkerung seien kaum in der Lage, regelmäßig zu sparen. Wenn sie aber sparen, so entziehen sie ihre Sparratzen nicht gern der Öffentlichkeit und legen es vor, mit den Sparratten unmittelbar in Verbindung zu treten, hat den Boten ihre Sparratzen anzuvertrauen. Auch werde das regelmäßige Einbringen der Sparratten in die Wohnung von der Bevölkerung als höchst empfindlich angesehen; in größeren Städten oder wo es den Boten kaum möglich sei, die Sparratte beim künftigen Wohnungswechsel regelmäßig aufzusuchen. In der Provinz Hessen-Nassau ist das Abholungsamt von einer größeren Anzahl von Privat-Sparrassen mit gutem Erfolge eingeführt worden.

Berlin, 6. November. (Telegramm.) Heute Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geheimen Civil-Cabinetts entgegen. Zur Frühstückstafel war der Graf v. Helldorf u. d. Brincken mit einer Einladung beehrt worden. Zum Diner geordnete der Kaiser heute Abend eine Einladung des Commandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalleutnants v. Pfeffen, zu folgen.

Der Sgajenhi. Beide Vosschaffer verließen zur Abendzeit im neuen Palais. (Wiederholt.)

C. H. Berlin, 6. November. (Privattelegramm.) Die Officiere der deutschen Marine veranlassen zu Ehren des Admiral Knorr am 9. November, dem Tage des glücklichen Sieges, ein großes Fest zu feiern. Der Reichs-Admiral Knorr wird dem deutschen Kommandanten „Retter“ und dem französischen Kommando „Bouvet“, ein großes Festmahl.

B. Berlin, 6. November. (Privattelegramm.) Es wird in der Presse die Mitteilung verbreitet, daß im Kriegsministerium eine neue Abtheilung, wenn nicht gar ein Departement ins Leben gerufen werden solle, um alle Angelegenheiten, welche sich aus der socialpolitischen Fürsorge für die Arbeiter in den dem Kriegsministerium unterstellten Fabriken und sonstigen Anstalten ergeben, einer Aufsicht zu unterstellen. Dieser wird mittheilt, in dem „nächstehenden Militärrat“ werde aller Wahrscheinlichkeit nach folgende, bereits in Ausführung begriffener Plan zum Ausbau der Arbeiterverwaltung zum Ausdruck kommen: Die Verwaltung des gesammten auf 39 Füge vorbereiteten Arbeitermateriale, der 17 Traindepots, zu denen demnach die Depotsverwaltung der Eisenbahnbetriebe und die Verwaltung der bei den Pionierbataillonen lazierenden Bestände würden, werden in einer einheitlichen Verwaltung vereinigt werden, deren zutreffende Bezeichnung „Feldgenossenschaft“ werden. Wie die „Nat. Zig.“ über, ist die letztere Abtheilung vollständig unrichtig; ein derartiger Etat besteht nicht, wird also auch nicht im nächsten Etat eingezeichnet. Von der erwähnten Abtheilung ist nur soviel zu erfahren, daß in dem nächsten Etat eine nicht erhebliche Summe gefordert ist, um eine Centralstelle für die Aufgabengruppe zu schaffen, welche sich aus der Fürsorge für die Arbeiter in den Heereswerkstätten und Betrieben ergeben. Da es sich aber dabei um eine „Abtheilung“ oder gar ein „Departement“ handelt, ist irrthümlich.

B. Berlin, 6. November. Der „Berl. L.A.“ meldet: „Bei den gestern abgehaltenen Kontrollerversammlungen wurde zum ersten Male ein neuer Befehl zur Verfügung gebracht, der betont, daß der Befehl und die Verbreitung revolutionärer, aufrüttelnder Schriften nicht nur in der Kaiserin verboten ist, sondern daß die dafür betroffenen Bestimmungen und Strafen auch für die zur Kontrollerversammlung erscheinenden Mannschaften Geltung haben.“

— Im Anwärteramt ist, wie man der „Nat. Zig.“ und „Berl. L.A.“ entnehmen kann, ein Ausschuss zur Untersuchung des Reichsarchivs eine Commission zur Untersuchung des Auswanderungsgesetzes zusammengetreten.

— Ein Mitglied der konservativen Reichstagsfraction, der Abgeordnete Hüper in Cassel, tritt mit einer Resolution hervor, in der er den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen. In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

— In der Zeitsungausgabe des Freiherrn v. Rirbach bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, Oberkonservativer Reichstagsmitglied, v. Rirbach hat vor Gericht angetragen, daß er allein in dem Comité widerrede, und jüdische Personen zu Mitgliedern für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier heranzuziehen. Es sind aber die Namen jüdischer wohlhabender Personen mitgeteilt worden, an welche Reichstagsmitglieder sich bei den Verhandlungen über die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisfeier wenden wollen. Der v. Rirbach hat also den Reichstag zu ersuchen, sich an die seitens der Fraktion der konservativen Reichstagsmitglieder nicht zu trennen.

in der Weise beschränkt werden, daß die Kinder in den ersten Schuljahren nur französisch unterrichtet werden. Der Oberbürger hat den Antrag kurzer Hand abgelehnt.

Österreich-Ungarn. Wien, 6. November. (Telegramm.) Heute Vormittag fand in der kaiserlichen Hofkapelle ein allgemeines militärisches Feiern statt, welches der Feldmarschall-Präsident des Kaiserthums, der Erzherzog, die Spitze der Militärbehörden, sowie Generale und Stabschefs bei der Beerdigung des Kaiserthums beistanden. Die Truppen auf dem Albertplatz vor dem Kaiser und den Erzherzogen.

Paris, 6. November. (Telegramm.) Das Parlament der deutschen Colonie zu Ehren des Reichstages Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vizepräsident des deutschen Hilfsvereins sprach über die Bedeutung der deutschen Colonie für den Reich und die Bedeutung der deutschen Colonie für die Welt. Die deutsche Colonie werde der dankbaren Erinnerung für den Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf zu Ehren des Reichstages. Der Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf dankte dem Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

Frankreich. Paris, 6. November. (Telegramm.) Das Parlament der deutschen Colonie zu Ehren des Reichstages Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vizepräsident des deutschen Hilfsvereins sprach über die Bedeutung der deutschen Colonie für den Reich und die Bedeutung der deutschen Colonie für die Welt. Die deutsche Colonie werde der dankbaren Erinnerung für den Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf zu Ehren des Reichstages.

London, 6. November. (Telegr.) Die „Daily News“ sagen zu der Meldung von dem neuerlichen Schritt der Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

Wien, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

London, 6. November. (Telegr.) Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris, daß es ein solcher Schritt erregt werden würde; jeder Staatsbürger in Europa weiß, daß ein Anarchist in der Türkei nur durch Anarchie widerwärtig werden kann, aber eine gemeinsame Aktion der Mächte, die den Berliner Vertrag unterzeichneten, würde das Ende der türkischen Unabhängigkeit sein. — Der „Daily Graphic“ bemerkt die Möglichkeit der Wählung. Sei es wahr, so bedeuete es die russische Besetzung Armeniens. — Die „Morning Post“ glaubt, daß die Besetzung Armeniens die türkische Unabhängigkeit bringen würde. Die Reichstagsmitglied Grafen v. Helldorf anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichstagsmitglied in Paris.

der Republikaner Leudes zum Gouverneur mit einer Majorität von 20-30 000 Stimmen gewählt wurde. Nach Berichten aus Kentucky gewonnen die Republikaner die Wahl; die Union der Gouverneur und für die Republikaner sind noch zweifelhaft; beide Parteien beanspruchen den Sieg; inoffiziell wird sich voraussichtlich eine republikanische Mehrheit ergeben. Im Staate New-York hat 75 000 Stimmen für die Republikaner überwiegend republikanisch; in der Stadt New-York hat sämtliche Tammany-Hall-Candidaten mit einer Mehrheit von über 20 000 Stimmen gewählt. In dem Staate Massachusetts wurde der republikanische Gouverneur mit einer Mehrheit von ungefähr 60 000 Stimmen wiedergewählt. In dem Staate New-Jersey wurden für den Gouverneur-Posten sowohl wie für die Legislativ-Republikaner gewählt. Die Republikaner behielten mit einer Mehrheit von 90 000 Stimmen zum Gouverneur den Staate Ohio gewählt. Die Legislativ-Republikaner mit einer Mehrheit von 155 000 Stimmen zum Gouverneur gewählt. In dem Staate Iowa und Kansas sind die Wahlen ebenfalls republikanisch ausgefallen. In dem Staate Mississippi wurde der Demokrat Wac Austin zum Gouverneur gewählt. In dem Staate Nebraska wird die republikanische Mehrheit voraussichtlich ungefähr 20 000 Stimmen betragen.

Neues Adressbuch der Stadt Leipzig nebst einverleibten Vororten für 1896.

Erster Jahrgang. Bearbeitet von H. Bode und A. Wölge mit Unterstützung der hohen kaiserlichen und königlichen Behörden. Leipzig, Verlag von B. G. Teubner.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.

Das neue Adressbuch der Stadt Leipzig, dessen Inhalt sich über die letzten Jahre hinaus erstreckt, ist ein Werk, das den Bedürfnissen der Bürger der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte entspricht. Es enthält die Namen der Einwohner der Stadt Leipzig und der umliegenden Vororte, sowie die Namen der öffentlichen Behörden und der Vereine.